

Erläuterungen zur Endfassung des NATURA 2000-Managementplans (MaP) „Mittlerer Schwarzwald zwischen Gengenbach und Wolfach“

Der Managementplan (MaP) „Mittlerer Schwarzwald zwischen Gengenbach und Wolfach“ kann bei folgenden Behörden und Gemeinden zu den üblichen Öffnungszeiten eingesehen werden:

- Landratsamt Ortenaukreis, Amt für Landwirtschaft, Prinz-Eugen-Straße 2, 77654 Offenburg
- Landratsamt Ortenaukreis, Untere Naturschutzbehörde, Badstraße 20, 77652 Offenburg
- Stadtverwaltung Gengenbach, Viktor-Kretz-Str. 2, 77717 Gengenbach
- Gemeindeverwaltung Nordrach, Im Dorf. 26, 77785 Nordrach
- Gemeindeverwaltung Oberharmersbach, Dorf 30, 77784 Oberharmersbach
- Gemeindeverwaltung Oberwolfach, Rathausstr. 1, 77709 Oberwolfach
- Regierungspräsidium Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege, Bissierstr. 7, 79114 Freiburg

Die Unterlagen stehen außerdem zum Download bereit unter:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/17900/>

Weitere Informationen zu den Managementplänen finden Sie auch auf den Internetseiten des Regierungspräsidiums Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege:

<http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1253397/index.html>

Ihre Ansprechpartner sind

- beim Landratsamt Ortenaukreis (Tel. 0781 805- 0)

Landwirtschaft, Vertragsnaturschutz	Herr Harter	- 7164
Naturschutz	Herr Glatz	- 9649

- beim Regierungspräsidium Freiburg, Referat Naturschutz u. Landschaftspflege (Tel. 0761/208-0)

Herr Dr. Kramer	- 4141
Monitoring Beweidung: Frau Leitz	- 4150

Wozu ein MaP?

Managementpläne (MaP) werden im Auftrag der Regierungspräsidien nach und nach für die Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000“ erstellt. Mit Hilfe dieser Managementpläne soll der Schutz und die Erhaltung der in den NATURA 2000-Gebieten vorkommenden Lebensraumtypen und Arten der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie umgesetzt werden. Der MaP „Mittlerer Schwarzwald zwischen Gengenbach und Wolfach“ umfasst nur ein FFH-Gebiet, die Vogelschutzrichtlinie ist hier nicht relevant. Im vorliegenden MaP werden die Vorkommen der Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie parzellenscharf dargestellt. Es werden Ziele im Hinblick auf deren Erhaltung und ggf. (freiwillige) Entwicklung formuliert sowie Maßnahmenempfehlungen zur Umsetzung abgegeben.

Umsetzung des MaP

Für die in den FFH-Gebieten vorkommenden FFH-Lebensraumtypen und Populationen der Arten der FFH-Richtlinie muss ein günstiger Erhaltungszustand gewahrt oder wiederhergestellt werden. Das Land Baden-Württemberg hat sich verpflichtet, den Fortbestand oder ggf. die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der im Bundesland vorkommenden Lebensraumtypen und Arten zu gewährleisten. Zur Erreichung dieses Ziels ist in vielen Fällen eine Fortführung der bisherigen Nutzung wünschenswert. In anderen Fällen lässt sich das Ziel durch Nutzungsänderungen erreichen. Die Umsetzung der im MaP für die Lebensraumtypen und Lebensstätten der Arten formulierten Ziele und Maßnahmen soll über die bestehenden Förderprogramme (MEKA, LPR) erfolgen (s. Absatz Fördermöglichkeiten).

Es ist zu beachten, dass im FFH-Gebiet das Verschlechterungsverbot gemäß § 37 Naturschutzgesetz gilt.

Fördermöglichkeiten in NATURA 2000-Gebieten

Das MEKA III sieht in NATURA 2000-Gebieten - begrenzt auf kartierte Bereiche mit dem Lebensraumtyp 6510 Flachlandmähwiese (Flächen mit *Erhaltungsziele*n) und 6520 Bergmähwiese - die Förderung nach G2.1 vor. Entwicklungsflächen oder andere Flächen können nicht nach G2.1 gefördert werden. Auf Mähwiesen, die nur unter erschwerten Bedingungen bewirtschaftet werden können (Einsatz von Standard-Schleppern nicht möglich), kann auch ein Vertrag nach Landschaftspflegeleitlinie abgeschlossen werden.

Der Abschluss von Verträgen für eine pflegende Bewirtschaftung oder für Landschaftspflegemaßnahmen nach Landschaftspflegerichtlinie ist möglich auf

- ⇒ Flächen mit kartierten Lebensraumtypen und Lebensstätten (Flächen mit Erhaltungszielen),
- ⇒ auf Entwicklungsflächen,
- ⇒ auf Flächen mit besonders geschützten Biotopen nach § 32 NatSchG (in den MaP-Karten nicht dargestellt)
- ⇒ auf weiteren Offenlandflächen im NATURA 2000-Gebiet, soweit dies naturschutzfachlich sinnvoll ist.

Hinweis: Offenland-Lebensräume können mittel- bis langfristig durch natürliche Sukzession (insbesondere natürlichen Gehölzaufwuchs) beeinträchtigt werden. Um landwirtschaftliche Flächen in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand zu erhalten, sind die Direktzahlungsempfänger zu einer Offenhaltung dieser Flächen verpflichtet (Cross Compliance).

Grundsätzliche Informationen zu den Erhaltungs- und Entwicklungszielen finden Sie im Text des Managementplans in Kap. 4.1 (S. 27).

Grundsätzliche Informationen zu den Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen finden Sie im Text des Managementplans in Kap. 5 (S. 35).

Inhalte des MaP „Mittlerer Schwarzwald zwischen Gengenbach und Wolfach“

Text:

Gebietssteckbrief, Flächenbilanzen, Beschreibung der Ausstattung und des Zustands des Gebiets (Schutzgebiete, FFH-Lebensraumtypen und -Arten, Beeinträchtigungen), Erhaltungsziele und Entwicklungsziele sowie Empfehlungen für Erhaltungs- u. Entwicklungsmaßnahmen, Dokumentation.

Karten:

Schutzgebiets- und Übersichtskarte (M 1:25.000):

Überblick über das NATURA 2000 Gebiet mit Darstellung der parzellenscharfen Gebietsaußengrenze

Bestands- und Zielekarten der Lebensraumtypen und Arten (M 1:5.000), 4 Teilkarten:

Darstellung der Kartierungsergebnisse und der Erhaltungs- und Entwicklungsziele: Abgrenzung der Vorkommen von FFH-Lebensraumtypen und Lebensstätten von FFH-Arten. Die Erfassung und Bewertung erfolgte nach strengen, landeseinheitlichen Vorgaben.

Die Erhaltungsziele ergeben sich aus der FFH-Richtlinie, die besagt, dass die Vorkommen der Lebensraumtypen und Vorkommen der Arten in einem günstigen Zustand zu bewahren sind. Während eine Verpflichtung zur Einhaltung der Erhaltungsziele besteht, sind die Entwicklungsziele als Vorschläge für eine freiwillige Verbesserung zu verstehen.

Karten der Maßnahmenempfehlungen für die Lebensraumtypen und Arten (M 1:5.000), 4 Teilkarten:

Darstellung von Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen, welche geeignet sind, die Erhaltungs- und Entwicklungsziele zu erreichen. Die Maßnahmen sind als Empfehlungen aus naturschutzfachlicher Sicht zu verstehen.

Erfassungsbögen Bestandserhebung und Maßnahmenplanung:

Diese enthalten nähere Informationen zu den einzelnen Flächen (Bewertung, Artenlisten, Beschreibung der empfohlenen Maßnahmen bzw. Teilmaßnahmen).

Begriffserklärungen:

Bewertung:	Bewertung des Erhaltungszustands: A = hervorragend; B = gut; C = durchschnittlich oder beschränkt
FFH:	Fauna-Flora-Habitat (Fauna = Tierwelt, Flora = Pflanzenwelt, Habitat = Lebensraum)
FFH-Lebensraumtyp (LRT):	Biotoptyp, der nach Anhang I der FFH-Richtlinie im Schutzgebietsnetz NATURA 2000 geschützt werden muss.
FFH-Richtlinie:	Naturschutzrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft, welche für die Mitgliedsstaaten eine verbindliche Handlungsvorschrift darstellt.
Lebensstätte:	Saisonal oder ganzjährig genutzter Lebensraum einer FFH-Art; umfasst Lebensbereiche der Art (z. B. Wuchsort, Fortpflanzungsstätte, Nahrungsraum und/oder Rast-/Ruheareal).
MaP:	Managementplan; behördenverbindlicher Fachplan; enthält eine Ziel- und Maßnahmenplanung, die geeignet ist, die vorhandenen FFH-Arten und -Lebensraumtypen langfristig zu erhalten.
NATURA 2000:	europäisches Schutzgebietsnetz, bestehend aus FFH- und Vogelschutzgebieten; hier nur FFH-Gebiet